

**Konzeption**  
**des Katholischen Familienzentrums**  
**der Pfarrgemeinden St. Andreas Norf**  
**und St. Peter Rosellen**  
**in Neuss**

## **Gliederung**

	<b>Seite</b>
Vorwort	<b>3</b>
<b>1.</b> Unser Leitbild	<b>4</b>
<b>2.</b> Sozialraumdaten	<b>6</b>
<b>3.</b> Rahmenbedingungen	<b>10</b>
<b>4.</b> Ziele und Zielgruppen	<b>13</b>
<b>5.</b> Struktur des Familienzentrums	<b>15</b>
<b>6.</b> Angebote und Kooperationspartner	<b>17</b>
<b>7.</b> Öffentlichkeitsarbeit	<b>24</b>

Anhang

## Vorwort

Wir leben in einer Zeit vielfältiger Umbrüche. Bereits das 2. Vatikanische Konzil hat festgestellt, dass der Gang der Geschichte eine so rasche Beschleunigung erfahre, dass der Einzelne ihm kaum mehr zu folgen vermag (Konstitution über die Kirche in der Welt von Heute „Gaudium et Spes“ 4,5). Was früher selbstverständlich war, gilt heute nicht mehr. Arbeitslosigkeit, niedrige Geburtenraten, der Umbau der sozialen Sicherungssysteme, das Risiko auch von sog. Mittelschichtsfamilien zu verarmen, die Vereinzelung und der Globalisierungsdruck machen vielen Menschen Angst. Sie fühlen sich allein gelassen. Diese Entwicklung fordert die Kirche heraus, Position zu beziehen und Verantwortung für eine gerechtere Gesellschaft zu übernehmen.

Die Pfarreien St. Andreas und St. Peter haben sich auf die Zeichen der Zeit eingelassen und beschlossen, darauf zu reagieren. Mit der Gründung eines „Katholischen Familienzentrums“ wollen sie Familien signalisieren:  
„Ihr seid nicht allein – Wir unterstützen euch – Hier ist ein Raum, wo ihr Hilfe bekommt – Hier ist ein guter und schöner Ort, um zu leben.“

So richten sich die Pfarrgemeinden auf das Reich Gottes aus, das in Jesus Christus bereits Wirklichkeit geworden ist. Sie realisieren und verkünden gleichzeitig damit Jesu Botschaft: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ (Mk 1,15).

Im Katholischen Familienzentrum Norf/Rosellen können Kinder, Eltern und Großeltern Christen und Christinnen begegnen, die die Botschaft des Evangeliums in ihrem eigenen Leben Gestalt werden lassen. Menschen können erfahren, dass unser Gott ein Gott ist, der uns das „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) verheißen hat.

Die pastorale Konzeption des Katholischen Familienzentrums hilft dabei, sich dieses Auftrags zu vergewissern und die gesteckten Ziele nicht aus dem Blick zu verlieren.

Ich wünsche dem „Katholischen Familienzentrum Norf/Rosellen“, dass in ihm und seinen Initiativen Gottes Ruf an jeden Einzelnen laut wird und dass daraus eine Gemeinschaft von Glaubenden entsteht, die dann anderen Zeugnis von der lebensspendenden Kraft Gottes geben kann.

Markus Rischen, Pastoralreferent

## 1. Unser Leitbild

Das Leitbild, das der pastoralen Konzeption des Familienzentrums vorangestellt ist, hat die Aufgabe, auf die Grundlage unseres Handelns zu verweisen. Gott, die Kirche und die Kinder spielen dabei eine ganz besondere Rolle. Wie wir zu ihnen stehen, soll an dieser Stelle aufgezeigt werden.

### Unser Verhältnis zu Gott

„Er sprach zu Abram: Geh vor dich hin aus deinem Land ... Ich will dich zu einem großen Stamme machen ... Werde ein Segen!“ (Gen 12,1-2)

Das Katholische Familienzentrum Norf/Rosellen ist ein pastoraler Neuaufbruch in unserem Seelsorgebereich „Im Neusser Süden“. Wir verbinden uns in den Gemeinden St. Andreas/Norf und St. Peter/Rosellen zu einem Netzwerk, um uns miteinander für Familien stark zu machen. Wir wollen ein Segen sein.

Darum ist uns Abraham zusammen mit seiner Frau Sara, die sich auf einen neuen Weg machten und ein Segen sein sollten, ein Vorbild.

Folgende Aspekte aus der biblischen Erzählung im Buch Genesis haben auch eine Bedeutung für unser Familienzentrum:

- Abraham und Sara bleiben nicht satt sitzen, sondern machen sich auf den Weg.
- Dabei vertrauen sie ganz und gar Gott.
- Sie gehen den Weg nicht allein.
- Sie gehen auch für sie neue und unbekannte Wege.
- Abraham baute auf diesem Weg Altäre, um Erinnerungspunkte für die Anwesenheit Gottes in seinem Leben zu haben. Auch andere Menschen haben die Altäre und das damit verbundene Bekenntnis wahrgenommen.
- Gott stärkte sie auf dem Weg.
- Gott ist überall zu finden, auch in der Wüste.
- Abraham und Sara empfangen und geben Gastfreundschaft.
- Wir sind gewissermaßen „Kinder“ Abrahams und Saras.
- Dies gilt auch für die Muslime, die mit uns hier leben.
- Zusammen mit ihnen sind wir ein Teil von Gottes großer Familie.

### Unser Verhältnis zur Kirche

Das Katholische Familienzentrum Norf/Rosellen ist auch ein Baustein der Kirche. Im 1. Petrusbrief wird die christliche Gemeinde als „Haus aus lebendigen Steinen“ beschrieben, in dem Jesus Christus der Eckstein ist (1 Petr. 2,5 ff.).

Das katholische Familienzentrum ist ein Teil der Kirche. Das bedeutet für uns folgendes:

- Das Katholische Familienzentrum ist ein Baustein unseres Gemeindeverbundes.
- Das Haus ist immer noch im Bau – Unser Glaube belebt und bringt in Bewegung
- „Gottes große Taten zu verkünden“, heißt für uns, vom Glauben der Kirche zu erzählen und ihn vorzuleben.

Daraus ergeben sich für die Kirche folgende Aufträge in unserem Katholischem Familienzentrum:

- Wir wollen die Möglichkeit des Zugangs zum Glauben an Gott schaffen.
- Wir wollen uns an den Bedürfnissen der Menschen orientieren.
- Wir wollen Familien unterstützen.
- Wir wollen uns für Arme und Bedürftige einsetzen.
- Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Kinder.
- Wir wollen Menschen miteinander in Kontakt bringen.

- Wir wollen Menschen einen ggf. neuen Zugang zur Kirche ermöglichen.

Folgende Ressourcen bringen wir als Kirche mit ein:

- Das große Kirchen-Netzwerk, bestehend u.a. aus SkF, SkM, familienforum, Caritasverband, Generalvikariat usw.
- Seelsorger als „religiöse Berater“
- „Räume“ für neue Ideen
- Hauptberufliche Professionalität
- Ehrenamtliches Engagement, u.a. in gemeindlichen Gruppen und Gremien
- Orte der ausdrücklichen Gottesbegegnung (z.B. Kirchenräume, Gottesdienste für Kinder und Familien)
- Finanzielle Unterstützung
- Freude am Leben und an der Arbeit mit Kindern

### Unser Verhältnis zu den Kindern – Unser Bild vom Kind

Unser Engagement richtet sich in besonderer Weise an die Kinder.

Nach unserer Überzeugung brauchen Kinder u.a.:

- Liebe,
- Zuneigung
- Vertrauen
- Respekt
- Glaube und Rituale
- Zeit
- Geborgenheit
- Sicherheit
- Entfaltungsmöglichkeiten

Kinder sind aber nicht nur Empfangende, sondern auch selber schenkende.

Sie geben uns u.a.:

- Freude
- Selbsterkenntnis
- Zuneigung
- Wärme
- Einen Spiegel für das eigene Verhalten
- Einen veränderten Blick für die Zukunft

Deshalb wollen wir die Kinder annehmen:

- Als Geschenk Gottes
- So wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen
- respektvoll
- stärkend
- wertschätzend
- mit ihrer gesamten Persönlichkeit
- als Individuum

## 2. Sozialraumdaten

### 1. Wesentliche sozialräumliche Daten der Stadt Neuss

Die Stadt Neuss veröffentlicht jährlich unter ihrem Internetauftritt ([www.neuss.de/neuss/wirtschaft/statistiken/downloads](http://www.neuss.de/neuss/wirtschaft/statistiken/downloads)) eine Bevölkerungsstatistik mit aktuellen Daten (**siehe Anlage 1: Auszüge aus der Bevölkerungsstatistik der Stadt Neuss**). Dieser Statistik bedienen wir uns in unserem Familienzentrum. Gemäß dieser Statistik lebten im Jahr 2006 in unserem Seelsorgebereich derzeit 1493 Kinder im Alter von 0-6 Jahren und 3545 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren.

- Im Stadtteil Norf sind laut der Statistik der Stadt Neuss:
  - 3865 Bewohner ledig (35,9 %),
  - 5663 Bewohner verheiratet (52,6 %),
  - 644 Bewohner verwitwet (6,0 %) und
  - 588 Bewohner geschieden (5,5 %).
  - 9454 Bewohner (87,9 %) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft,
  - 1306 Bewohner sind Ausländer (12,1 %).
- Im Stadtteil Rosellen sind laut der Statistik der Stadt Neuss
  - 4718 Bewohner ledig (38,1 %),
  - 6569 Bewohner verheiratet (53 %),
  - 476 Bewohner verwitwet (3,8 %) und
  - 621 Bewohner geschieden (5,0 %).
  - 11712 Bewohner (94,6 %) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft,
  - 672 Bewohner sind Ausländer (5,4 %).

Die Infrastruktur ist in unserem Einzugsbereich gut entwickelt (unterschiedliche Firmen, die Arbeitsplätze anbieten, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Personennahverkehr, gemischte Wohngebiete mit Miet- als auch Eigentumswohnungen/-häusern, Kinderspielplätze, Freizeitmöglichkeiten ...). Neben unterschiedlichen Kirchengebäuden der großen christlichen Konfessionen gibt es in Derikum eine Moschee.

### 2. Wesentliche sozialräumliche Daten unserer Einrichtungen

Neben den Daten, die uns die Statistik der Stadt Neuss liefert, erheben wir wesentliche Daten über die Familien der bei uns angemeldeten Kinder (**siehe Anlage 2: Umfeldfragebogen** und Statistik der Kitathek – ein EDV-geschütztes Kindergartenverwaltungsprogramm).

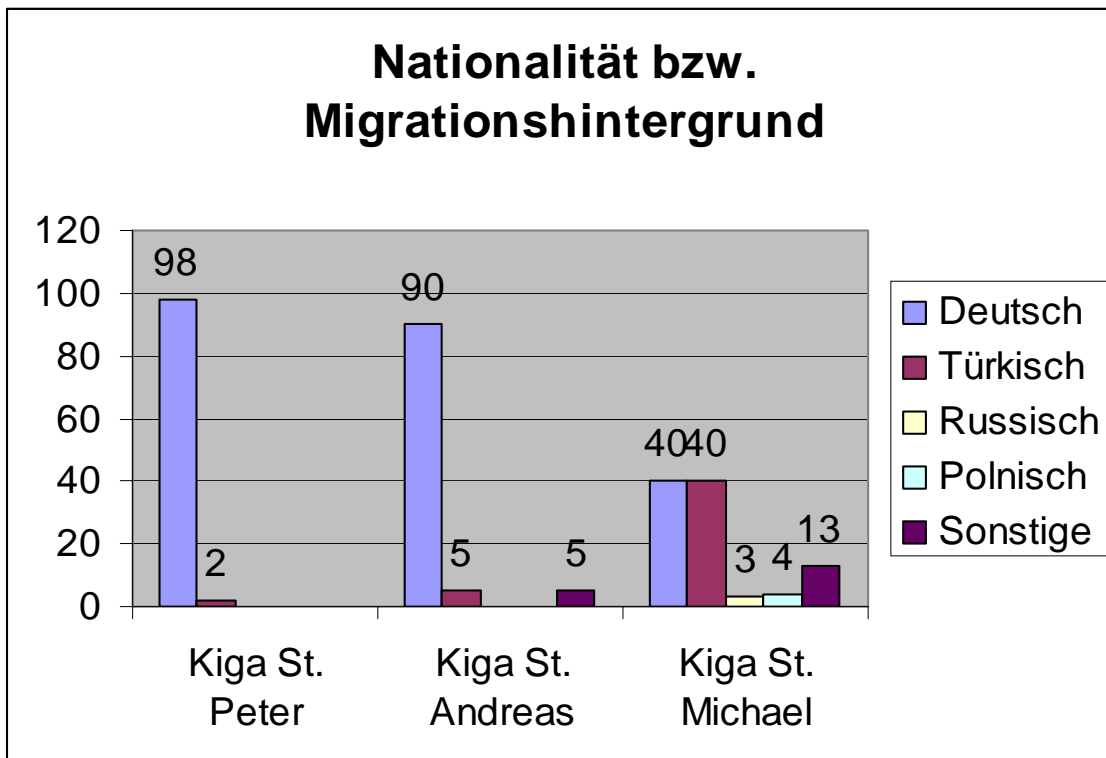
Die o.g. Daten der Stadt umfassen sowohl Familien mit als auch ohne Kinder, sowie die Alleinlebenden. Daher ist es uns wichtig, diese Zahlen in Relation zu setzen mit den uns bekannten Daten der Familien, die zurzeit Kinder in unseren Tageseinrichtungen angemeldet haben.

In unserem Kindergarten in Norf lebten im Jahr 2006 38 % der angemeldeten Kinder ohne Geschwister, 40 % der Kinder mit 1 Geschwister, 20 % mit 2 Geschwistern und 2 % mit 3 Geschwistern.

In unseren Kindergarten in Derikum lebten 20 % der angemeldeten Kinder ohne Geschwister, 37 % der Kinder mit 1 Geschwister, 30 % mit 2 Geschwistern, 10 % mit 3 Geschwistern und 3 % mit 4 und mehr Geschwistern.

In unserem Kindergarten in Rosellen lebten 14 % der angemeldeten Kinder ohne Geschwister, 64 % der Kinder mit 1 Geschwister, 20 % mit 2 Geschwistern und 2 % mit 4 und mehr Geschwistern.

In unseren Kindergärten gibt es eine auffallend unterschiedliche Mischung von Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Ein besonders hoher Migrantenanteil ist im Kindergarten St. Michael in Derikum. Da die anderen beiden Tageseinrichtungen wenig Kinder und Familien mit Migrationshintergrund betreuen, sehen wir in einem Verbund unserer Einrichtungen, speziell im Bereich der Familienarbeit, besondere Möglichkeiten der Integration.



Weitere Daten zu den Familiensituationen (z.B. Wohnsituation) wurden und werden zukünftig in unseren Einrichtungen ermittelt (Fragebogen, Auswertungen der Belegungsstatistik). Die Verantwortung für die Datenermittlung und Datenverarbeitung liegt bei der Steuerungsgruppe. Ihr obliegt es auch die Angebote unseres katholischen Familienzentrums auf ihre Aktualität hin zu überprüfen

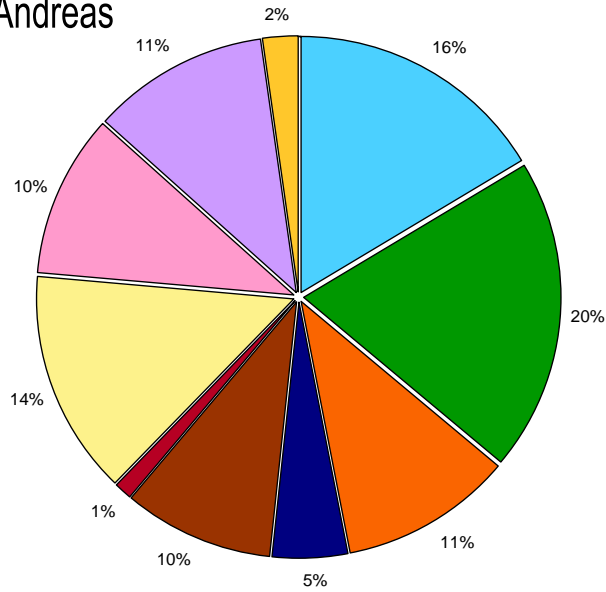
### **3. Die Sinus-Milieu Studie 2005 im Hinblick auf die Pfarrgemeinden St. Andreas und St. Peter**

Die Sinus-Milieus sind das Ergebnis von mehr als 25 Jahren sozialwissenschaftlicher Forschung. Die Zielgruppenbestimmung des sozialwissenschaftlichen Instituts Sinus Sociovision orientiert sich an der Lebensweltanalyse unserer Gesellschaft. Die Sinus Milieus gruppieren Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln. Grundlegende Wertorientierungen gehen dabei ebenso in die Analyse ein wie Alltagseinstellungen – zur Arbeit, zur Familie, zur Freizeit, zu den Medien zu Geld und zu Konsum. Sie rücken also den Menschen und das gesamte Bezugssystem seiner Lebenswelt ganzheitlich ins Blickfeld und bieten deshalb mehr Informationen und bessere Entscheidungshilfen als herkömmliche Zielgruppenansätze.

2005 erschien die von der „Deutschen Bischofskonferenz“ in Auftrag gegebene Studie „Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus 2005“, die sich speziell mit dem Verhältnis der Sinus-Milieus zu den Themen: Lebenssinn, Weltanschauung, Religion und Kirche, Nutzung und Bedeutung der Bibel, Image der Katholischen Kirche, Wünsche und Forderungen an die Kirche, beschäftigt.

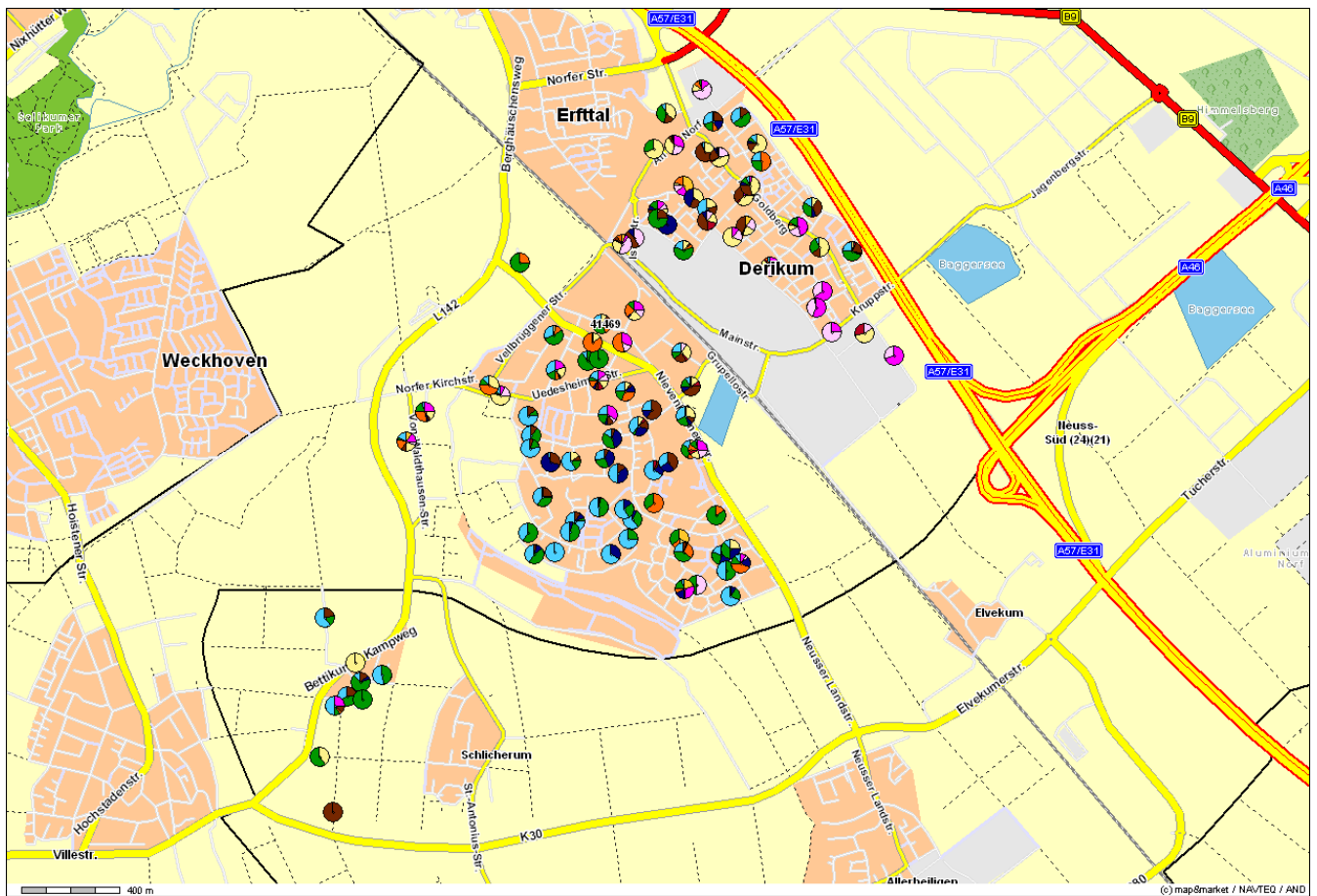
Mit Hilfe der erhobenen Daten lässt sich feststellen, welche Sinus-Milieus, in welcher zahlenmäßigen Stärke im Pfarrgebiet der Pfarreien St. Andreas und St. Peter leben.

# St. Andreas



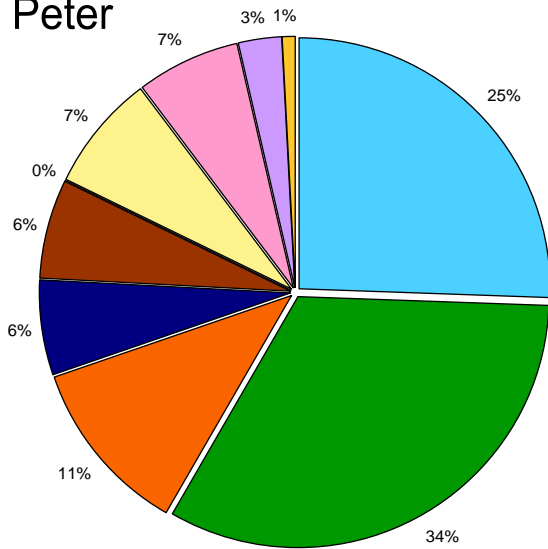
- 850 1 Etablierte
- 1016 2 Postmaterielle
- 552 3 Moderne Performer
- 252 4 Konservative
- 493 5 Traditionsverwurzelte
- 49 6 DDR-Nostalgische
- 737 7 Bürgerliche Mitte
- 528 8 Konsum-Materialisten
- 581 9 Hedonisten
- 108 10 Experimentalisten
- 5166 Haushalte Gesamt

Für St. Andreas ist festzustellen, dass die Sinus-Milieus der „Etablierten“ (Bundesdurchschnitt 10%) und „Postmateriellen“ (Bundesdurchschnitt 10%) im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich stark vertreten sind. Die Menschen dieser Sinus-Milieus leben überwiegend im Ortsteil Norf. In Derikum, jenseits der S-Bahn-Linie, wohnen v.a. „Konsum-Materialisten“ und „Hedonisten“.



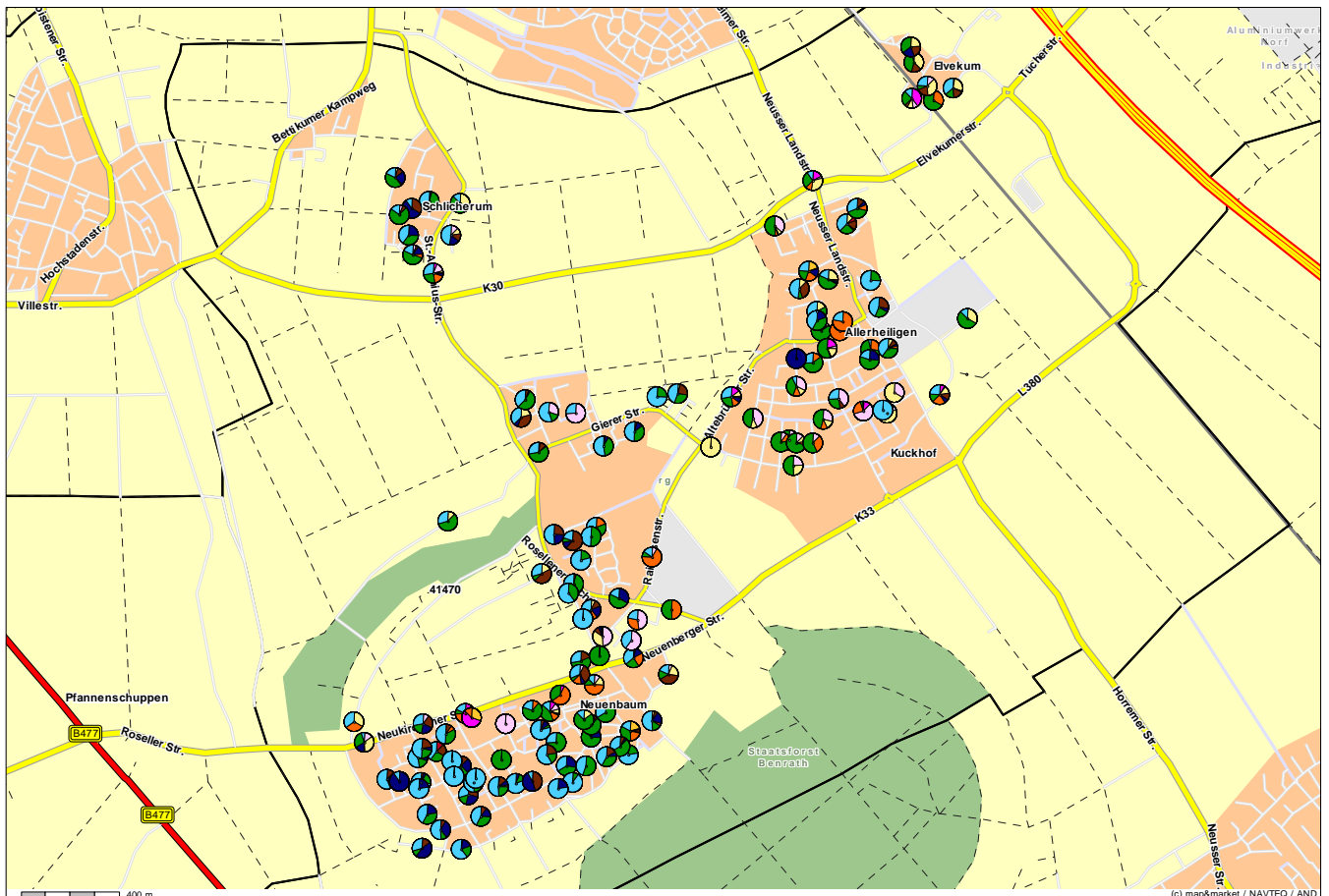


# St. Peter



- 1353 1 Etablierte
- 1750 2 Postmaterielle
- 601 3 Moderne Performer
- 326 4 Konservative
- 330 5 Traditionsv verwurzelte
- 5 6 DDR-Nostalgische
- 391 7 Bürgerliche Mitte
- 355 8 Konsum-Materialisten
- 158 9 Hedonisten
- 38 10 Experimentalisten
- 5307 Haushalte Gesamt

In der Pfarrei St. Peter leben auffallend viele Menschen, die zum Sinus-Milieu der „Postmateriellen“ gehören, 3,5 mal mehr als im Bundesdurchschnitt. Auch die Gruppe der „Etablierten“ ist überdurchschnittlich stark vertreten. Hinsichtlich der Ortsteile sind in Allerheiligen, zur Zeit NRW's größtem Neubaugebiet, überwiegend Postmaterielle zu finden. In Rosellerheide und Neuenbaum konzentrieren sich v.a. die Etablierten.



### 3. Rahmenbedingungen

#### Wir über uns:

Seit dem 1.1. 2008 existiert der Seelsorgebereich „Im Neusser Süden“, der aus den Seelsorgebereichen „Norf/Rosellen“ und „Hoisten/Weckhoven — Am Hagelkreuz“ hervorgegangen ist.

In diesem Seelsorgebereich gibt es derzeit sechs katholische Tageseinrichtungen für Kinder, von denen sich drei gemeinsam als **Verbund** für ein „Katholisches Familienzentrum“ auf den Weg begeben haben: St. Andreas (Norf) und St. Michael (Derikum) in Trägerschaft der Pfarrgemeinde St. Andreas und St. Peter (Rosellen) in Trägerschaft der Pfarrgemeinde St. Peter. Die Kindertageseinrichtungen liegen in einem Umkreis von etwa 5 km Entfernung.

Die anderen drei Einrichtungen (St. Paulus – Weckhoven, St. Peter – Hoisten, Familienzentrum Weckhoven) befinden sich im Gebiet des alten Seelsorgebereichs „Hoisten/Weckhoven -Am Hagelkreuz“. Auch diese Einrichtungen befinden sich auf dem Weg, ein Katholisches Familienzentrum zu werden. So wird es in Zukunft zwei Katholische Familienzentren im Seelsorgebereich „Im Neusser Süden“ geben.

Die Kooperation zwischen den „Kath. Familienzentren“ ist gewährleistet durch regelmäßig stattfindende Leiterinnentreffen mit Leiterinnen aller Kindertageseinrichtungen und Hr. Rischen. Darüber hinaus soll das für unser Familienzentrum erstellte Leitbild auch Leitbild des zweiten Kath. Familienzentrums sein. Kindertagesstättenleiterinnen aus Weckhoven und Hoisten waren an der Erstellung des Leitbildes beteiligt.

**Ansprechpartner:** Herr Rischen  
(Pastoralreferent, operative Leitung des Familienzentrums)  
Pfarrbüro St. Andreas  
Norfer Kirchstraße 57, 41469 Neuss  
Telefon: 02137/927594  
E-Mail: markus.rischen@erzbistum-koeln.de

Frau Schwarz (Leiterin der Schwerpunkteinrichtung)  
Kindergarten St. Michael  
Lahnstraße 9-11, 41469 Neuss  
Telefon: 02137/3446  
E-Mail: kiga-st-michael-derikum@onlinehome.de

#### Unsere Entwicklung zum Familienzentrum:

Die Kindergartenarbeit in den beiden Pfarrgemeinden hat Tradition. Der Kindergarten St. Andreas besteht seit 1962, der Kindergarten St. Michael seit 1971, der Kindergarten St. Peter seit 1954.

Immer wieder hat sich die Struktur der Einrichtungen den Bedarfen im Umfeld angepasst (Ausrichtung der Öffnungszeiten an den Notwendigkeiten der Familien, Umwandlung von Kindergarten- in Tagesstättenplätze, Aufnahme einzelner behinderter Kinder im Rahmen von Einzelintegration, Aufnahme von Kindern unter drei Jahren ...). In den letzten Jahren zeigte sich verstärkt, dass wir unsere Angebote nicht allein an den Kindern ausrichten können, sondern mehr und mehr auch die Eltern der Unterstützung bedürfen, wir die Gesamtsituation der Familien im Blick haben müssen.

Mit der Ausschreibung des Projektes des Erzbistums Köln „Katholisches Familienzentrum“ sahen wir die Möglichkeit, unsere Einrichtungen im Seelsorgebereich im Sinne unserer Familien weiterentwickeln zu können. Daher haben wir uns im Jahr 2006 zu Teilnahme am Pilotprojekt entschieden. Gemeinsam mit unserem Pfarrer, ehrenamtlichen Kirchenvorstandsmitgliedern, ehrenamtlichen Pfarrgemeinderatsmitgliedern, ehrenamtlichen Elternvertretern, unserem Pastoralreferenten, der Fachberatung des DiCV und den drei Einrichtungsleiterinnen haben wir begonnen, die Familienunterstützenden Angebote in unserem Seelsorgebe-

reich miteinander zu vernetzen und noch mehr an den Bedürfnissen der Familien auszurichten.

Im Jahr 2007 haben wir uns mit den beiden Einrichtungen der Kirchengemeinde St. Andreas, als Verbund um die Anerkennung als Familienzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen erstmalig beworben. Die Reduzierung auf zwei Einrichtungen schien uns notwendig, weil das Land anderer Vorgaben zum Sozialraum macht als das Bistum. Aber auch im Falle der Anerkennung als Familienzentrum des Landes in dieser Form, bleibt die Kindertagesstätte St. Peter einer unserer engsten Kooperationspartner

Obwohl wir den Zuschlag der Stadt Neuss für das Jahr 2007/2008 nicht erhalten haben, richten wir unsere Arbeit weiterhin daran aus, uns als **Kath. Familienzentrum** im Sinne unserer Familien weiterzuentwickeln. Unsere Bewerbung als Familienzentrum des Landes NRW bleibt weiterhin aufrechterhalten.

Da wir zurzeit noch nicht zertifiziertes Familienzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen und auch noch nicht anerkanntes Katholisches Familienzentrum sind, nennen wir unseren Verbund „Verbund der katholischen Kindertageseinrichtungen im Seelsorgebereich Norf/Rosellen“. Im weiteren Text unserer Konzeption werden wir unseren Verbund jedoch schon als „Familienzentrum“ benennen

### **Strukturdaten zu unseren Kindertageseinrichtungen:**

#### **1. Katholische Kindertagesstätte St. Michael, Lahnstr. 9-11, 41469 Neuss-Derikum**

In diesem Kindergarten werden ab dem 01.08.2008 65 Kinder in drei Gruppen betreut.

Gruppenform I	45 Stunden	20 Kinder
Gruppenform III	45 Stunden	20 Kinder
Gruppenform III	35 Stunden	25 Kinder

Wir haben den Stellenplan voll ausgeschöpft. Dies beinhaltet nach dem GTK die Leitungsfreistellung. Der Umfang der Leitungsfreistellung ist nach KiBiz noch nicht bekannt, Ein Nebenraumprogramm für besondere Aktivitäten steht der Einrichtung zur Verfügung.

#### **2. Katholischer Kindergarten St. Andreas, Müggenburgstr. 2, 41469 Neuss-Norf**

In diesem Kindergarten werden ab dem 01.08.2008 50 Kinder in zwei Gruppen betreut.

Gruppenform III	25 Stunden	15 Kinder
Gruppenform III	35 Stunden	35 Kinder

Geplant ist die Möglichkeit, zukünftig auch Zweijährige aufzunehmen. Wir haben den Stellenplan voll ausgeschöpft. Ein Nebenraumprogramm für besondere Aktivitäten steht der Einrichtung, auf Grund der Schließung der derzeitigen dritten Gruppe und eines An- und Umbaus, zur Verfügung.

#### **3. Katholischer Kindergarten St. Peter, Brunnenstr. 3, 41470 Neuss-Rosellen**

In diesem Kindergarten werden ab dem 01.08.2008 50 Kinder in zwei Gruppen betreut.

Gruppenform III	45 Stunden	7 Kinder
Gruppenform III	35 Stunden	43 Kinder

Geplant ist die Möglichkeit, zukünftig auch Zweijährige aufzunehmen. Wir haben den Stellenplan voll ausgeschöpft. Ein Nebenraumprogramm für besondere Aktivitäten steht der Einrichtung auf Grund einer Umbaumaßnahme, zur Verfügung.

**Weitere Rahmenbedingungen unseres Familienzentrums:**

Neben den Räumen in unseren Kindertageseinrichtungen stehen dem Familienzentrum (für übergreifende Angebote, Sitzungen der Gremien usw.) weitere Räume in den Pfarrzentren in Neuss Norf, Neuss Derikum und Neuss Rosellen zur Verfügung. Speziell für das Familienzentrum stellt die Pfarrgemeinde St. Andreas ab Sommer 2008 zwei Räume des Jugendheims St. Michael zur Verfügung.

Uns ist es wichtig bei der Entwicklung des Familienzentrums die pastoralen Gremien der Pfarrgemeinden und andere Gremien und Gruppierungen mit einzubinden. Der gemeinsame Pfarrgemeinderat der Pfarreien St. Andreas und St. Peter ist mit drei Mitgliedern in der Koordinierungsgruppe vertreten (stellv. Vorsitzende, Jugendausschuss, Familienausschuss). Die Kirchenvorstände haben jeweils einen Vertreter entsandt. Diese informieren ihre jeweiligen Gremien über den aktuellen Stand der Entwicklung. Darüber hinaus haben wir unser Familienzentrum im gemeinsamen Pfarrgemeinderat der Pfarreien St. Andreas und St. Peter und im Kirchenvorstand St. Andreas vorgestellt.

Wir führen unser Familienzentrum im Rahmen des „Galeriemodells“. Das heißt: ein Teil der Angebote des Familienzentrum findet in den Einrichtungen selbst statt, ein anderer Teil auch außerhalb. Darüber hinaus kooperieren wir mit Partnern, die Angebote in ihren Räumen für uns durchführen.

Als „Katholisches Familienzentrum“ sind wir eingebunden in die personellen und räumlichen Ressourcen, die die Kirchengemeinde/der Seelsorgebereich bieten. Darüber hinaus hält die katholische Kirche in der Stadt Neuss ein großes Angebot an Familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten vor, die sich uns als Kooperationspartner anbieten.

Leider gibt es für unser Familienzentrum noch keine finanziellen Mittel. Zurzeit arbeiten wir noch „kostenneutral“. Für besondere Angebote erheben wir Elternbeiträge, die sich an unseren Kosten ausrichten. Langfristig benötigen wir jedoch, um unser Angebot ausweiten und optimieren zu können und alle unsere Eltern erreichen zu können, andere Geldquellen. Daher werden wir eine AG „Sponsoring“ einrichten

#### 4. Ziele und Zielgruppen, Evaluierung

Unsere Ziele sind die Unterstützung, Begleitung, Beratung und Förderung der Kinder und Familien in unserem Einzugsgebiet. Dazu gehören auch die Familienbildung und die Ermöglichung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unser Angebot umfasst nicht allein die Kinder und Familien, die in unseren Tageseinrichtungen angemeldet sind. Wir sind offen für alle Familien, die sich an uns wenden. Daher ist uns der Sozialraumbezug, eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Leistungsentwicklung von großer Bedeutung.

Im Folgenden sind einige unserer Ziele und die daraus resultierenden Angebote exemplarisch aufgeführt:

Ziel	Angebote
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eröffnung eines Zugangs zur Kirche und zum Glauben an Gott</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleinkindergottesdienste</li> <li>• Seelsorgerische Unterstützung der Elterncafés</li> <li>• Kinderchöre</li> <li>• Messdienergruppen</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeugnis geben für „Gottes große Taten“ (1 Petr. 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Godly Play</li> <li>• Elternabende zu religiösen Themen</li> <li>• Feiern von christl. Festen in den Kindertagesstätten</li> <li>• Projekte zu religiösen Themen</li> <li>• Kinderbibeltage</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung der Initiativen und Gruppen für Familien innerhalb des Seelsorgebereiches</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachausschüsse des Pfarrgemeinderates für Familien und Jugendliche</li> <li>• Treffen der Eltern-Kind-Gruppenleiterinnen</li> <li>• Kooperation der Kath. Büchereien mit den Kindertagesstätten</li> <li>• Auslegen von Flyern von Eltern-Kind-Gruppen, kath. Jugendgruppen etc.</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung und Beratung von Familien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternsprechtage, Entwicklungsgespräche</li> <li>• Erziehungsberatung vor Ort</li> <li>• Elternabende zu päd. Themen</li> <li>• Eltern-Kind-Kurse</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bedarfsgerechte Öffnungszeiten</li> <li>• Betreuung von Kindern unter 3 J.</li> <li>• Elternangebote an Abenden u. Wochenenden</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von interkulturellem und interreligiösem Dialog – der Aussage „Christen und Muslime haben Abraham als gemeinsamen Stammvater“ einen sichtbaren Ausdruck geben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Feste</li> <li>• Deutschkurs für Eltern</li> <li>• Besuche von Kirche und Moschee</li> <li>• Eltern-Cafés</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühe Förderung der Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliches Bildungskonzept der Kindertagesstätten</li> <li>• Schriftl. Bildungsdokumentationen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachtherapie in den Kindertagesstätten</li> <li>• Eltern-Kind-Gruppen unter 3 J.</li> <li>• ...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote an den Sozialraum ausrichten und in diesen hineinwirken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Elternbefragungen</li> <li>• Auseinandersetzung mit der Sinus-Milieu-Studie</li> <li>• Teilnahme an der Stadtteilkonferenz</li> <li>• Kooperation mit den Grundschulen</li> <li>• ...</li> </ul>

Die Verwirklichung der Ziele streben wir durch unterschiedlichste Beratungs- und Hilfsangebote für Eltern und Familien an. Dabei orientieren wir uns am Sozialraum der Familien in unserem Seelsorgebereichen/Einzugsgebiet. Wir richten uns schwerpunktmäßig an

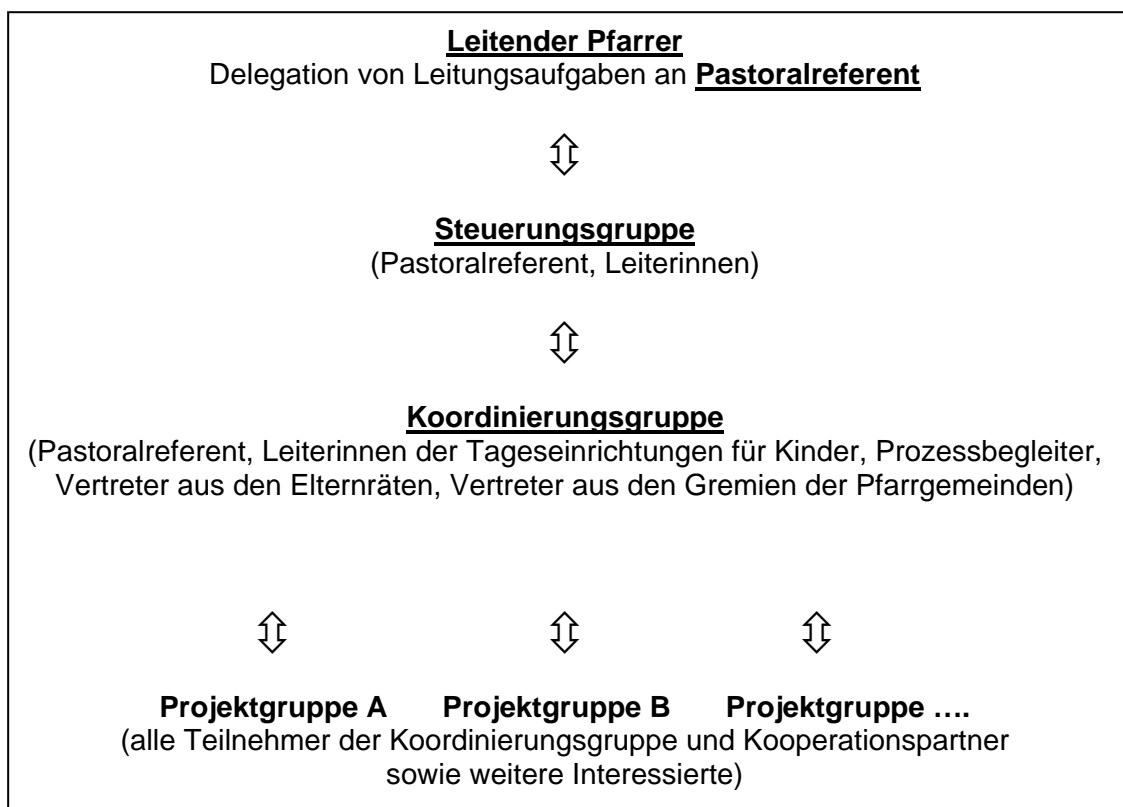
- jene, die Unterstützung brauchen
- Eltern, die sich in ihrer Erziehungskompetenz weiter entwickeln möchten
- alle, die Spaß haben als Familie mit anderen Familien etwas zu unternehmen
- Alleinerziehende
- Familien mit Migrationshintergrund, die bei der Integration Unterstützung brauchen.

Ein weiteres Ziel unserer Arbeit als Familienzentrum ist eine kontinuierliche Verbesserung unseres Angebotes. Dazu gehört auch die Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten. z.B. „Auf dem Weg zum Familienzentrum“, „Elternberatung“, „Sprachförderung“ ...

Was wir uns für die nähere Zukunft vornehmen:

- Entwicklung eines Logos für das Familienzentrum
- Entwicklung eines Flyers und eines Plakatvordruckes
- Präsenz im Internet (Bistum und Seelsorgebereich)
- Umbau u. Einrichtung der Räume des Familienzentrums im Jugendheim St. Michael
- Start der Eltern-Baby-Gruppe im Jugendheim St. Michael
- Beurteilung und Auswertung der Sinus-Milieu-Daten für unser Familienzentrum
- Fertigstellung der Babysitter-Kartei
- Stärkere Vernetzung der Kindertagesstätten mit den Eltern-Kind-Gruppen
- Aufbau eines Fundraising-Systems
- Stärkere Vernetzung der familienrelevanten Gruppen im Seelsorgebereich

## 5. Struktur des Familienzentrums



**Träger** des Familienzentrums ist der Seelsorgebereich mit seinen Entscheidungsgremien, insbesondere der **leitende Pfarrer** Herr Vossen. Im Einvernehmen mit ihm werden alle wesentlichen Entscheidungen, das Zentrum betreffend, getroffen.

Die **Steuerungsgruppe** bereitet die Sitzungen der Koordinierungsgruppe vor, reflektiert deren Arbeitsergebnisse, verteilt Aufgaben an die Mitglieder der Koordinierungsgruppe und berät den Träger/den leitenden Pfarrer bei anstehenden Entscheidungen, bereitet ggf. die Entscheidungen vor. Im Zuge einer guten Kooperation im Seelsorgebereich sind die Leiterinnen der katholischen Kindergärten in Norf, Derikum und Rosellen ständiges Mitglied. Frau Schwarz, Leiterin der Kindertagesstätte St. Michael in Neuss-Derikum (**Schwerpunkteinrichtung**), hat dabei im Besonderen die Aufgaben der Koordinierung von Angeboten. Sie ist neben Hr. Rischen die vorrangige Ansprechpartnerin des Trägers in Fragen des Familienzentrums.

In diesem Gremium werden die Angebote des Familienzentrums einmal jährlich evaluiert. Anhand von Zwischenauswertungen und Elternbefragungen werden folgende Aspekte überprüft:

- Analyse des Sozialraumbezugs der Angebote
- Erreichbarkeit der Zielgruppen
- Nutzung der Angebote
- Qualität der Angebote
- Verzahnung der Kindertagesstätten im Seelsorgebereich

Die entsprechenden Auswertungen fließen in den Weiterentwicklungsprozess ein.

In der **Koordinierungsgruppe** werden aktuelle Informationen zum Familienzentrum ausgetauscht und Arbeitsgruppen zur Vorbereitung neuer Angebote des Familienzentrums festgelegt.

Die **Projektgruppen** erarbeiten konkrete neue Angebote für eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur des Familienzentrums, nach Beauftragung durch die Koordinierungsgruppe. Die Ergebnisse fließen zur weiteren Beratung in die Koordinierungsgruppe bzw. Steuerungsgruppe zurück.

In den **Teambesprechungen** der einzelnen Tageseinrichtungen wird das Thema „Katholisches Familienzentrum“ durchlaufender Tagesordnungspunkt, damit alle Mitarbeiterinnen in die Arbeit des Familienzentrums eingebunden sind und jederzeit aktiv mitarbeiten können.

Im Kreisdekanat Rhein-Kreis-Neuss gibt es einen **Arbeitskreis katholischer Familienzentren**, die „Regionalgruppe Kath. Familienzentren im Kreisdekanat Neuss. Die Federführung haben die zuständigen Regionalreferenten des Erzbistums Köln. Neben den Leitern der katholischen Familienzentren nehmen auch die Leiterinnen der Schwerpunkteinrichtungen, Vertreter der katholischen Kooperationspartner, sowie die zuständigen Fachberater/innen des DiCV an den Sitzungen teil. Hier geht es unter anderem um einen Erfahrungsaustausch, Austausch aktueller Informationen, Kennenlernen und Wissen um die anderen katholischen Familienzentren, Einbezug möglicher Kooperationspartner ... . Die Sitzungen finden zweimal jährlich statt.

## **Evaluation**

Um die Ziele und deren Umsetzung im Blick zu behalten, wird es folgende regelmäßige Treffen geben:

- Monatlich treffen sich Fr. Schwarz (Leiterin der Schwerpunkteinrichtung) und Hr. Rischen (Pastoralreferent)
- All zwei Monate trifft sich die Steuerungsgruppe.
- Alle drei bis sechs Monate trifft sich die Koordinierungsgruppe.
- Die Arbeitsgruppen treffen sich je nach Bedarf.

Anfang 2010 wird die vorgelegte Konzeption noch einmal grundlegend von der Steuerungs- und der Koordinierungsgruppe überprüft werden.



## 6. Angebote und Kooperationspartner

Basierend auf den Bedürfnissen unserer Familien und unseren Rahmenbedingungen bieten wir als katholisches Familienzentrum in Verbindung mit unseren Kooperationspartnern ein breites Leistungsspektrum. Es erstreckt sich auf die

### Leistungsbereiche

1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
3. Kindertagespflege
4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

### Strukturbereiche

5. Sozialraumbezug
6. Kooperation und Organisationen
7. Kommunikation
8. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

Einen guten Überblick über die Leistungen und Strukturen im Einzelnen gibt die Arbeitshilfe des Erzbistums Köln „Erhebungsbogen1, Abfrage bereits bestehender pädagogischer Angebote in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder“. Diese auf unsere Situation abgewandelte Arbeitshilfe befindet sich im Anhang unserer Konzeption. Sie zeigt einerseits die bestehenden andererseits aber auch mögliche neuen Angebote und Strukturen auf.

Auf einige Schwerpunkte unseres Leistungsspektrums werden wir im Folgenden näher eingehen:

### Schwerpunkte:

- Sprachförderung: Einführung des Sprachförderprogramms Kon Lab, Würzburger Trainingsprogramm, Literacy, Sprachförderung für Migrantenkinder, sprachtherapeutisches Angebot im Kindergarten in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis-Neuss, Sprachkurse für Mütter in Zusammenarbeit mit der VHS, integrative Spielgruppe ....
- Familienarbeit: Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern, Elternkompetenzkurs in Zusammenarbeit mit dem familienforum Edtith-Stein, gemeinsame Elternabende für die Eltern beider Einrichtungen zu besonderen Themenstellungen (ggf. Öffnung für weitere Interessierte), Vorhalten von Verzeichnissen von familienunterstützenden Angeboten, Elterncafe,, Erziehungsberatung vor Ort, Kooperation mit dem ASD, Ausrichtung des Angebots an den Bedürfnissen der Familien im Einzugsbereich wie der Öffnungszeiten (Tagesstättenbetreuung, Blocköffnungszeit, geteilte Öffnungszeit) oder der Einrichtungsstruktur (Kindergartenplätze, Tagesstättenplätze, Plätze für Kinder unter drei Jahren)
- Kinder unter drei Jahren: Fortbildung der Mitarbeiterinnen, Veränderung der Konzeptionen mit Blick auf die Zweijährigen, besondere Eingewöhnungsmodelle, verstärkte Vernetzung und Kooperation mit den vorhandenen Eltern-Kind-Gruppen,
- Gesundheitsförderung: Projekte zum Thema wie
  - Eltern(koch)abende zum Thema gesunde Ernährung in Zusammenarbeit mit dem TSV Norf,
  - Rückenschulung für Kinder in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Anbietern
  - Patenärztin im Kindergarten in Derikum, Norf und Rosellen
- Kooperation: Teilnahme an der Stadteilkonferenz, Zusammenarbeit mit den anderen Tageseinrichtungen im Umfeld, mit Vereinen im Stadtteil, mit den Grundschulen, mit den katholischen Büchereien ...
- Sozialraumbezug: Erhebung von Daten zur Neuausrichtung der Einrichtungsstruktur (Öffnungszeiten, Elternbildungsangeboten, Zufriedenheit und Bekanntheit besonderer Angebote, Räume und Kooperationspartner ...), Kooperation mit vielen unterschiedli-

chen Partnern im Stadtteil, die unsere Arbeit und unsere Familien unterstützen, Nutzung von Räumlichkeiten der Pfarrgemeinden ...

Eine Übersicht über vorhandene Angebote unseres katholischen Familienzentrums befindet sich in der Anlage 4 dieser Konzeption. Im Folgenden werden wir auf einige Angebote näher eingehen.

### **Beschreibung einzelner Angebote:**

Vermittlung von Familien zur Erziehungs-/Familienberatung: Bei Auffälligkeiten sprechen wir (die Gruppenmitarbeiterinnen, ggf. auch die Leiterinnen) die Eltern im Rahmen der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche an. Darüber hinaus nutzen Eltern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, zu besonderen Gesprächsterminen. Wir beraten gemeinsam mit den Eltern, inwieweit Hilfe der Beratungsstellen in Anspruch genommen werden soll. Ist dies der Fall, geben wir die Kontaktadressen und Informationen an die Eltern weiter; ggf. helfen wir bei der Kontaktaufnahme. Wir bieten den Eltern an, dass wir ebenfalls mit der Beratungsstelle kooperieren (Hospitation, Gespräche, ggf. Mithilfe bei der Therapie). Das Beratungsgespräch findet in den Kindertageseinrichtungen statt, wenn die Eltern dies wünschen.

Spezielle Sprachförderkurse und Projekte: Ein besonderes Augenmerk unserer Arbeit liegt auf der Sprachförderung unserer Kinder. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder genau hinsichtlich der Größe ihres Wortschatzes, ihres Sprachverständnisses und ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, um sie falls notwendig besonders zu fördern oder die Eltern hinsichtlich einer speziellen Förderung zu beraten. Die Sprachförderung in den einzelnen Einrichtungen gestaltet sich, aufgrund der jeweils besonderen Rahmenbedingungen, unterschiedlich:

- Kindertagesstätte St. Michael: spezielle Sprachfördergruppen nach „Kon Lab“ für die jüngeren Kinder (dreimal wöchentlich, Zeitraum entsprechend des Bedarfes, Einführung durch zusätzliche Honorarkraft finanziert durch Landesmittel - Vertiefung durch die Mitarbeiterinnen in den Gruppen, die Teilnehmerzahl variiert je nach Bedarf um die 20 Kinder in drei Gruppen) und Angebote nach dem Würzburger Trainingsprogramm für die Kinder im Jahr vor der Einschulung (täglich, über einen Zeitraum von sechs Monaten, Durchführung durch die Mitarbeiterinnen der Einrichtungen, Teilnehmerzahl circa 20 Kinder), Ansprechpartnerin: Frau Schwarz
- Kindergarten St. Andreas: spezielle Sprachfördergruppen nach Kon Lab (am Nachmittag, mehrmals in der Woche, Zeitraum entsprechend des Bedarfes, Durchführung durch die Mitarbeiterinnen der Einrichtung), Ansprechpartnerin: Frau Stein, Teilnehmerzahl fünf bis sechs Kinder
- Kindergarten St. Peter: spezielle Förderung im Rahmen des Würzburger Trainingsprogramm für alle Kinder im Jahr vor der Einschulung, vormittags, Durchführung durch die Mitarbeiterinnen der Einrichtung), Ansprechpartnerin: Frau Pütz-Wisotzki, Teilnehmerzahl 15 bis 20 Kinder.

Individuelle Therapien: Die Kindertagesstätte St. Michael und der Kindergarten St. Peter bieten in ihren Häusern eine besondere Sprachtherapie in Zusammenarbeit mit dem Rhein Kreis Neuss an, zu der neben den Kindern der Einrichtung auch Kinder aus dem Umfeld kommen können. Diese beinhaltet neben der Therapie auch Diagnostik und Elternberatung. So nutzt der Kindergarten St. Andreas im Einzelfall diese Möglichkeit.

Spezielle Mitarbeiterin zu Fragen zu Gesundheitsförderung/Bewegungsförderung: In Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss steht der Kindertagesstätte St. Michael im Netzwerk „Bewegungsfreudige Kindergärten“. Daher steht dieser Einrichtung eine Patenschaft (Frau Zierau, Ärztin) für die gemeinsame Durchführung von Elternabenden und einen kontinuierlichen engen Informationsaustausch zur Verfügung.

In der Koordinierungsgruppe unseres katholischen Familienzentrums arbeitet ehrenamtlich eine Ernährungsberaterin (Frau Quandel-Natschak) mit, die uns in Fragen der Ernährung zur

Seite steht und in die Elternberatung miteinbezogen wird (z.B. Eltern- Kind-Kurse zur gesunden Ernährung).

Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz: Die Elternbefragung, die durchgeführt wurde ergab, dass vorgenannte Kurse von Elternseite nicht nachgefragt werden. Trotzdem haben wir diese Kurse zweimal angeboten. Beim ersten Mal stieß der Kurs auf schwache Resonanz (acht Teilnehmer aus allen drei Einrichtungen), konnte aber durchgeführt werden. Beim zweiten Mal musste er jedoch mangels Teilnehmerzahl ausfallen. Somit steht fest, dass ein jährlicher Bedarf nicht vorhanden ist. Stellt sich jedoch im Rahmen unserer Elternbefragungen heraus, dass erneuter Bedarf besteht, werden wir den Kurs wieder anbieten. Ansprechpartnerin für diese Kurse ist Frau Schwarz.

Offenes Elterncafé: In den Tageseinrichtungen werden offene Elterncafés angeboten:

- In der Kindertagesstätte St. Michael: einmal wöchentlich und alle zwei Monate an einem Nachmittag unter einer bestimmten Thematik (z.B. vorstellen der Kooperationspartner des katholischen Familienzentrums).
- im Kindergarten St. Andreas: zur Zeit wegen der Unterbringung in einem Provisorium noch nicht möglich, erste Planungen liegen jedoch bereits vor für die Zeit nach der Umbaumaßnahme.
- im Kindergarten St. Peter: ein Mal wöchentlich am Vormittag.

Daneben bieten wir weitere Elternveranstaltungen wie Elternabende mit bestimmten Themen mindestens viermal im Jahr in unseren Einrichtungen an.

Unsere Angebote wie Elternkurse oder Elternabende organisieren wir entsprechend auch zeitlich so, dass auch voll berufstätige Eltern die Möglichkeit haben sich zu beteiligen (ggf. nach 19:00 Uhr, im Einzelfall auch am Wochenende).

In Derikum finden Deutschkurse für Erwachsene statt. Die Angebote laufen über die VHS. Im Rahmen unserer Arbeit als katholisches Familienzentrum kooperieren wir eng mit der VHS. Frau Schwarz macht das Angebot bekannt, spricht im Einzelfall gezielt Eltern an, nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt zu den Kursen.

Hospitationen der Eltern: Nach vorheriger Terminabsprache, können die Eltern einen Tag in unseren Einrichtungen miterleben. Dabei bekommen die Eltern einen umfassenden Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit und erleben ihre Kinder im Kindergarten.

Angebote zur Medienerziehung: Neben der üblichen Medienerziehung kooperieren unsere Einrichtungen insbesondere mit den jeweiligen katholischen Büchereien vor Ort. Die Kindertagesstätte St. Michael bietet im Rahmen dieser Aktivität Eltern und Kindern die Möglichkeit einer wöchentlichen Buchausleihe. Dieser Aktivität wird von den Eltern organisiert. Für diese Aktivität erhielt die Kindertagesstätte St. Michael 2008 den 3. Preis des Hermann-Straaten-Preises, der vom Katholikenrat der Dekanate Neuss-Nord und Neuss-Süd für innovative, pastorale Projekte vergeben wird.

Kindertagespflege: im Rahmen der Kindertagespflege kooperieren wir mit dem örtlichen Jugendamt (Herr Hofmann/Frau Dittrich - Informationen der Mitarbeiterinnen unserer Einrichtungen durch einen Mitarbeiter des Jugendamts, Informationsmaterial für interessierte Eltern, Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bei der Vermittlung von Kindertagespflegepersonen). Eine konkrete Erstberatung wird durch die Leiterinnen oder speziell geschulten Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen durchgeführt.

Vom Jugendamt steht uns eine Liste der Tageseltern im Stadtteil zur Verfügung. Wir binden die Tageseltern in unsere Einrichtungen mit ein durch Einladungen zu, für sie interessanten, Festen und Elternabenden

In unseren Kindertageseinrichtungen bieten wir Mittagessen für die Kinder an, deren Eltern es wünschen.

Einrichtung	Essensanbieter	Anzahl der Kinder pro Tag
St. Michael	Cateringservice Rütten	ca 40
St. Andreas	s.o.	ca. 35
St. Peter	Metzgerei Wankum-Parmentier	ca. 20

Babysitterkartei: im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit teils Mitarbeiterin in der Koordinierungsgruppe unseres katholischen Familienzentrums zeigt sich Frau Schippers-Meyer (PGR-Mitglied) zuständig für den Aufbau und die Führung einer Babysitterkartei. In diesem Zusammenhang kooperiert sie insbesondere mit dem Familienforum Edith Stein.

Kooperation mit sozialraumbezogenen Gremien:

- Die Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen St. Michael und St. Andreas, sowie unser Pastoralreferent, arbeiten in dem Ortsteilarbeitskreis „Stadtteilkonferenz“ mit. Weitere Teilnehmer der Konferenz sind der SkM, die Schulleiter/innen, die Leiterinnen der anderen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil, die örtliche Polizei, der deutsch-türkische Freundeskreis, Vertreter unterschiedlicher örtlicher Vereine). Die Stadtteilkonferenz trifft sich drei Mal jährlich.
- Die Leiterinnen wirken im Arbeitskreis Kindergarten/Grundschule in ihrem jeweiligen Stadtteil mit.

Einrichtung	Zusammensetzung	Sitzungshäufigkeit
St. Michael	Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen, Leiter der Grundschule und sozialpädagogische Fachkraft der Grundschule, eine weitere Lehrerin	Nach Bedarf bis zu ca. 8 mal im Jahr
St. Andreas	Leiterinnen und je 1 Erzieherin der Kindertageseinrichtungen, Rektorin und Konrektorin der Grundschule	4 x im Jahr
St. Peter	Leiterin und die Gruppenleiterinnen der Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtteil und Lehrerinnen der Grundschule	3 x im Jahr

Zur Präsentation unseres Angebotes als katholisches Familienzentrum planen wir ein gemeinsames Fest mit allen beteiligten Einrichtungen und Kirchengemeinden. Darüber hinaus beabsichtigen wir, unsere Arbeit als katholisches Familienzentrum bei den jeweiligen Pfarrfesten darzustellen. Selbstverständlich werden wir darüber hinaus die Arbeit unseres katholischen Familienzentrums auch bei den jeweiligen öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Aktivitäten unserer Kindergärten darstellen.

Als katholisches Familienzentrum ist ein weiterer Leistungsbereich für uns von ganz besondere Bedeutung: **die Familienpastoral**

## **Pastorale Angebote der Pfarreien St. Andreas und St. Peter für Familien:**

### **Familienangebote zum Entdecken, Stärken und Feiern des Glaubens, die an der Lebensphase der Kinder orientiert sind:**

- Erstkommunionvorbereitung
- Firmvorbereitung
- Godly Play in Allerheiligen (Altersgruppe 5-7 Jahre)
- Gottesdienste mit Kindergartenkindern
- Feiern der Feste und Festkreise des Kirchenjahres in den Kindergärten
- Religionspädagogische Projektarbeit (z.B. „Kirchenräume“, „Namenstag“)
- Sprechen von und zu Gott mit den Kindergartenkindern

### **Familienpastorale Veranstaltungen**

- „Kinder lesen für Kinder“ nach Kleinkindergottesdiensten in der Kath. Bücherei St. Andreas
- Kinderbibeltag in St. Andreas
- Sternsingeraktion in St. Peter und St. Andreas
- Konzerte des Kinderchores St. Andreas und des Jugendchores
- Chorfahrten des Kinderchores St. Andreas und des Jugendchores
- Lebendiger Adventskalender
- Adventsmarkt St. Andreas
- Ministrantenfahrt St. Andreas und St. Peter
- Kommunionkleiderbörse St. Andreas
- Ökumenische Gemeindefeste St. Andreas und St. Peter und „Fest der Begegnung“ in St. Michael
- NET-Kindergruppe (Neuevangelisierung im Dritten Jahrtausend) in St. Peter
- Informationen zu Angeboten des Erzbistums, z.B. Väter-Kindertag an Christi Himmelfahrt

### **Familienrelevante Kreise**

- Ministranten in St. Peter und St. Andreas
- Kolpingfamilie St. Peter
- KFD
- Familienausschuss des PGR
- Sachausschuss Jugend
- St. Andreas: Kinderchor, Kirchenmäuse, Junger Chor „Lichtblicke“
- St. Peter: Kinderchor
- Flötenkreis St. Andreas
- Eltern-Kind-Gruppen (2x St. Andreas, 3x St. Peter)
- Eltern-Baby-Gruppen (1 x St. Andreas, 1 x St. Peter)
- Liturgiekreise für Kleinkinder- und Familienliturgie
- Familienkreise, St. Andreas, St. Peter
- Ex-Kommunionkinder-Gruppen

### **Liturgische Feiern und Familiengottesdienste**

- Monatliche Taufgottesdienste in St. Andreas und St. Peter
- Familienmessen in St. Peter, St. Andreas und St. Michael
- Kleinkindergottesdienste (monatlich)
- Jugendmessen (monatlich)
- Informationen zu Jugendmessen in St. Pius, Kreisjugendseelsorger
- Kindergottesdienste an Festtagen, zum Teil für Kindergartenkinder, zum Teil für Grundschul Kinder, z.B. am Hl. Abend, Aschermittwoch, Palmsonntag, Karfreitag, St. Martin, Entlassfeiern, Einbindung in das Ewige Gebet, Erntedank
- Kindersegnung (jährlich)
- Abendimpulse für Jugendliche, St. Andreas (monatlich)
- Taizégebet, St. Peter (monatlich)

- Eucharistische Anbetung für Jugendliche, St. Peter (monatlich)

### **Angebote religiöser Erwachsenenbildung**

- Elternabende im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung
- Vertrieb des „Essener Adventskalenders“
- Hinweis auf Veranstaltungen des familienforums edith stein
- Katholische Büchereien

### **Unterstützung der Eltern in der religiösen Erziehung**

- Elternbriefe im Rahmen von Godly Play
- Kinderkirchenzeitung im Rahmen der Kleinkindergottesdienste
- Angebot des Bezugs der Familienbriefe der DBK im Rahmen der Taufvorbereitung
- Beiträge im Pfarrbrief
- Teilnahme eines pastoralen Mitarbeiters am Elterncafe in den Kindertagesstätten
- Bei Anfrage/Bedarf: Gespräche mit Eltern zu religiösen Fragestellungen
- Bereitstellung von Literatur (in Koop z.B. mit den kath. Büchereien)
- Buchausstellungen im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung

### **Vermittlung Seelsorgegespräche, seelsorgliche Begleitung von Ehepaaren**

- Wöchentliche Sprechstunde des Pfarrers, St. Andreas, St. Peter
- Ansonsten im Rahmen der sonstigen seelsorgerischen Anlässe (Kasualien z.B. Taufe, Eheschließung, Bestattung)
- Verweis auf Angebote des Erzbistums

### **Angebote in Planung:**

- Taufkatechese mit ehrenamtlichen Taufkatecheten
- Babysitterbörse
- Familiennachmittage zu Themen des Kirchenjahres

### **Unsere Kooperationspartner:**

Um auf die Bedürfnisse unserer Familien adäquat eingehen zu können, arbeiten wir mit unterschiedlichen Familienunterstützenden Diensten zusammen:

<b>Angebot</b>	<b>Kooperationspartner</b>	<b>Ansprechpartner</b>
Erziehungsberatung	Balance Erziehungs- und Familienberatung	Hr. Winkler Fr. Brillmeyer 02131-3692830
Allgemeine soziale Beratung	SKM	Fr. Neunzig 02137-4920
Elternbildung (Elternabende, -kurse, Eltern-Kind-Angebote)	Familienforum Edith-Stein	Fr. Kerzel 02131-7179824
Tagespflegevermittlung	Jugendamt der Stadt Neuss	Fr. Dittrich 02131-905167 Hr. Hofmann 02131 905109
Sprachtherapie und Beratung	Sprachtherapeutischer Dienst des Rhein Kreises Neuss	Hr. Bauschen 0214-601748
Deutschkurse für Eltern	Volkshochschule Neuss	Fr. Egan 02131-904154
Kinderturnen Projekt: Kinderleicht-Fit	TSV Norf	Hr. Baaken 02131-930715

Ausleihe von Büchern, Kassetten, Bilderbuchkino, Bibliotheksführerschein	Kath. Öffentliche Bücherei Norf	Hr. Berdel 02137-8541
Ausleihe von Büchern, Kassetten, Bilderbuchkino, Bibliotheksführerschein	Kath. Öffentliche Bücherei Rosellen	Fr. Henkes 02137-77723
Elternabende Beratung in Gesundheitsfragen	Kinderärztin	Fr. Zierau 02131-915999
Arbeitskreis: Übergang Kita/ Grundschule	Geschwister-Scholl-Grundschule	Fr. Wermeister 02137-3592
Arbeitskreis: Übergang Kita/ Grundschule	Kath. Grundschule St. Andreas	Fr. Albrecht 02137-3275
Arbeitskreis: Übergang Kita/ Grundschule	Kath. Grundschule St. Peter	Fr. Braeuer- Lustenberg 02137- 5648
Eltern-Baby-Gruppen, Eltern-Kind-Gruppen	Roase	Fr. Roos 02137-5828

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für unser Familienzentrum wichtig. Wir können

- Einrichtungsübergreifend auf unsere Angebote aufmerksam machen,
- unsere Angebote auch Nutzern bekannt machen, die unsere Einrichtungen nicht besuchen,
- auf uns aufmerksam machen,
- neue Kooperationspartner gewinnen und damit unsere Familienunterstützenden Angebote ausbauen,
- uns Sponsoren präsentieren.

Finden sich unsere Eltern und Mitarbeiter/-innen in einer positiven „Presse“ wieder, so führt das zu einer intensiveren Identifikation mit unserer Arbeit im Familienzentrum.

Wir berichten über unsere Arbeit u.a. in:

- den Pfarrnachrichten
- dem Pfarrbrief
- der Neuss-Grevenbroicher Zeitung
- der Westdeutschen Zeitung
- Wochenzeitung Kurier
- Kirchenzeitung
- News 89,4

Öffentlichkeitsarbeit ist jedoch mehr als Pressearbeit. Daher werden wir für unser Familienzentrum u.a.

- ein Logo entwickeln
- einen Flyer erstellen (deutsch und türkisch)
- einen eigenen Internetauftritt/Homepage aufbauen
- eine Pressemappe (mit Konzept, Factsheets, fertigen Artikel, Fotos etc.) anlegen
- Aushänge in den Kindergärten und in den Pfarrgemeinden veröffentlichen
- Elternbriefe herauszugeben
- unser Angebot als katholisches Familienzentrum in türkischer Sprache darstellen



## **Anhang**

- Anlage 1: Statistik der Stadt Neuss
- Anlage 2: Umfeldfragebogen
- Anlage 3: Auswertung Umfeldfragebogen
- Anlage 4: Erhebungsbogen 1 (PädQuis)
- Anlage 5: Umfrage Elternveranstaltungen
- Anlage 6: Auswertung Elternveranstaltungen
- Anlage 7: Kooperationsvereinbarung SkM
- Anlage 8: Kooperationsvereinbarung Familienforum Edith Stein
- Anlage 9: Kooperationsvereinbarung Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance  
(wird nachgereicht)
- Anlage 10: Kooperationsvereinbarung Sprachtherapeutischer Dienst des Rhein-Kreis-  
Neuss
- Anlage 11: Patenschaftserklärung der Kinderärztin Fr. Zierau
- Anlage 12: Kooperationsvereinbarung Fachberatung Kindertagespflege
- Anlage 13: Fragenbogen pastorale Kriterien